

Neuseeländer „auf Zeit“ ist wieder zu Hause

Walter Scholz wird viel zu erzählen haben

Beeskow. Sechs Monate war Walter Scholz, Abteilungsleiter Sport im Beeskower Landratsamt, im wahrsten Sinne des Wortes „mehrere tausend Meilen von zu Haus“. Auf Einladung des dortigen Gewichtheberverbandes hielt er sich ein halbes Jahr in Neuseeland auf. Nach seiner Rückkehr in die Heimat sprach MOZ-Redakteur Rudi Ferdinand mit Walter Scholz.

Sind Sie froh, wieder in Beeskow gelandet zu sein?

Wenn man so lange von der Familie und den Freunden getrennt war, ist man wirklich glücklich, wieder hier zu sein.

Was war eigentlich Ihre genaue Aufgabe in Neuseeland?

Ich habe zu DDR-Zeiten lange Jahre als Gewichtheber-Trainer gearbeitet. Vom Gewichtheberverband Neuseelands bekam ich das Angebot, ein halbes Jahr seine Nationalmannschaft zu betreuen. Gleichzeitig sollte ich junge Kraftsporttalente aufspüren und ausbilden. Außerdem war es meine Aufgabe, die neuseeländischen Trainer mit meiner Trainingsmethodik vertraut machen. Ich habe auch versucht, in anderen Sportarten bei der Entwicklung von Kraftsportprogrammen zu helfen. Zum Beispiel habe ich für Rugby, den Nationalsport der Neuseeländer, ein solches Programm entwickelt.

Was meinen Sie, konnten Sie die Erwartungen, die in Sie gesetzt wurden, erfüllen?

Das denke ich schon. In der Nationalmannschaft erreichten die Athleten durchweg Leistungssteigerungen von 20 bis 35 Kilogramm. Das ist für den Zeitraum von einem Jahr enorm. Ein weiterer Erfolg: Erstmals konnte die Gewichtheber-Juniorenauswahl Neuseelands einen Länderkampf gegen Australien gewinnen. Sportliche Vergleiche zwischen diesen beiden haben einen hohen Stellenwert. Das ist etwa so, als wenn Eiche Groß Rietz gegen Preußen Beeskow Fußball spielt. Wie groß die Früchte meiner Arbeit sind, wird sich allerdings erst bei den Commonwealth-Spielen im Jahre 1994 zeigen, denn da sollen die neuseeländischen Gewichtheber unbedingt zu Medallien kommen.

Haben sich dafür schon Anwärter gezeigt?

Sicher. Zuerst ist da Kevin Blake, der wohl zur Zeit beste Gewichtheber Neuseelands. Er hat übrigens in Los Angeles bei den Olympischen Spielen eine Bronzemedaille errungen. Er könnte im 1. Schwergewicht ein gewichtiges Wörtchen mitreden. Das größte Talent im dortigen Gewichthebersport ist der 18jährige James Swann. Er hat es sich übrigens in den Kopf gesetzt, bald nach Deutschland



Weitgereist - Walter Scholz

zu kommen und hier zu trainieren. **Sicher können Sie sehr viel über dieses ferne Land erzählen.**

Das ist richtig. Es wird wohl noch eine ganze Weile vergehen, bis ich alle Eindrücke verdaut habe. Neuseeland ist ein herrliches Fleckchen Erde. Es herrscht gemäßigtes Klima. Eine üppige Natur ist dort anzutreffen. Ich habe mehrere Pflanzen gesehen, die auch bei uns wachsen. In Neuseeland werden sie allerdings drei- bis viermal so groß. 3,5 Millionen Einwohner hat das Land. 60 Prozent sind europäischer Abstammung, 29 Prozent machen die Maoris aus, und der Rest kommt von den Inseln ringsum. Alle kommen gut miteinander aus, Probleme gibt es nicht. Die Menschen sind freundlich und ausgeglichen. Eine Hektik wie bei uns wird man da nicht antreffen. Vielleicht kommt das auch daher, daß es dort etwa 15 Millionen Schafe gibt. Was mich am meisten begeistert hat, ist der Elan, mit dem sich die Neuseeländer für den Umweltschutz engagieren.

Wo haben Sie dort gewohnt?

In Auckland bei sehr freundlichen Leuten, die übrigens deutscher Abstammung waren. Mein Tätigkeitsfeld war aber über das gesamte Terrain verteilt.

Werden Sie über ihre Erlebnisse berichten?

Auf alle Fälle, wenn Interesse daran besteht. Man kann mit mir Termine ausmachen. Doch jetzt muß ich erst einmal zur Ruhe kommen.

Sie sehen abgekämpft aus.

Das kommt von der Zeitverschiebung von zwölf Stunden. Es wird noch eine Weile dauern, bis ich mich daran gewöhnt habe. Im Moment kann ich nachts nicht schlafen. Denn in Neuseeland wäre zu dem Zeitpunkt Tag.